

Erläuterungen

Der Start von ChatGPT im November 2022 hat die Schule und das Unterrichten völlig verändert. Viele Schüler:innen verwenden ChatGPT und andere KI-Anwendungen, um Hausübungen zu schreiben oder zu verbessern, um Mathematikaufgaben zu lösen oder Programmiercodes erstellen zu lassen. Für Lehrer:innen ist es mittlerweile sehr schwierig geworden, zu überprüfen, welche Leistungen tatsächlich von ihren Schüler:innen stammen.

Schüler:innen, die sich den Zugang zu besseren Versionen von KI-Anwendungen leisten können, und Schüler:innen, die sich gut mit solchen Anwendungen auskennen, können Vorteile gegenüber anderen haben.

Aber ganz grundsätzlich verändert sich der Zugang zum Lernen, und viele Schüler:innen beginnen, sich ganz auf KI-Anwendungen zu verlassen. Sie übernehmen jedes Ergebnis, das eine KI-Anwendung präsentiert, und sie können oder wollen gar nicht mehr überprüfen, ob dieses auch faktisch richtig ist.

Es gibt mittlerweile viele Initiativen an den Schulen, um Wissen und Verständnis über KI zu fördern. Die Bundesregierung möchte mit diesem neuen Gesetz aber bei einer ganz grundlegenden Frage ansetzen: Die Beurteilung der Leistungen der Schüler:innen soll neu so gestaltet werden, dass Schüler:innen mehr in der Unterrichtszeit erarbeiten müssen, und dass Lehrer:innen und Schüler:innen ausführliche Gespräche über die Arbeiten der Schüler:innen führen.

Damit soll sichergestellt werden, dass Schüler:innen selbständiges und kritisches Denken lernen. Sie sollen – auch wenn sie KI-Anwendungen verwenden – in der Lage sein, Ergebnisse selbständig beurteilen, nachvollziehen und erklären zu können. Diese neuen Gespräche sollen zwischen der Lehrkraft und einem bzw. einer Schüler:in persönlich und nicht in der allgemeinen Unterrichtszeit stattfinden. So soll sich jede:r Lehrer:in ausführlich mit den einzelnen Schüler:innen befassen können. Mitarbeit im Unterricht und die bekannten Formen der Leistungsfeststellung wie Tests oder Schularbeiten sollen selbstverständlich weiter bestehen.